

## **Gedenkgottesdienst für Dr. Jörg Haider anlässlich seines zehnten Todestages**

Nun ist es bereits 10 Jahre her, seit wir Jörg Haider, den Landesvater, den Freund, das politische Ausnahmetalent, den Menschen, der für die Nöte und Sorgen der Bevölkerung immer ein offenes Ohr hatte, schweren Herzens verabschiedet haben.

Als am 11. Oktober 2008 die Nachricht vom Ableben Jörg Haiders bekannt wurde, legte sich eine kollektive Trauer über Kärnten. Viele Menschen konnten und wollten es nicht glauben, dass „ihr Jörgale“ so plötzlich und tragisch aus dem Leben gerissen wurde.

Dementsprechend groß war die Anteilnahme der Kärntnerinnen und Kärntner. Wir alle erinnern uns noch an das Kerzenmeer an der Unfallstelle und vor der Landesregierung, an die unzähligen Blumenspenden, an die langen Menschenschlangen, die sich vor dem Landhaus gebildet haben, weil aus dem ganzen Land Menschen kamen, um am Sarg dem verstorbenen Landeshauptmann die letzte Ehre zu geben, und vor allem an die vielen, vielen tausenden Besucher seines Begräbnisses.

Für viele Kärntner war Jörg Haider weit mehr als nur ihr Landeshauptmann. Sie sahen ihn ihm einen, der sich um sie kümmerte. Er liebte das Land und seine Menschen, und das spürte jeder, der mit ihm zu tun hatte. Jeder konnte mit seinen Problemen zu ihm kommen, für jeden hatte er Zeit, jedes Anliegen wurde ernst genommen.

Jörg war ein aufmerksamer Zuhörer, ein guter Gesprächspartner und vor allem jemand, der immer versuchte, möglichst schnell und unkompliziert zu helfen. Bei seinen vielen Terminen quer durch das Kärntnerland und den damit einhergehenden Begegnungen erfuhr er, wo den Menschen der Schuh drückte. Seine große Menschlichkeit und sein Gespür für die so genannten „kleinen Leute“ zeichneten ihn aus.

Er war ein Politiker zum Anfassen, der sofort mit jedem – auch über Parteigrenzen hinweg – eine Gesprächsbasis fand. Deshalb waren so viele von ihnen mit Jörg freundschaftlich verbunden, deshalb waren so viele von seinem Tod tief betroffen und deshalb bewahren ihn so viele auch noch heute – 10 Jahre später – in ihrem Herzen.

Jörg Haider war ein großer Menschfreund und Visionär. Die vielen Jahre, in denen er in der Politik tätig war, war er unermüdlich für die Bevölkerung im Einsatz und immer nahe an den Menschen.

*„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.“*

Dieses Zitat von Immanuel Kant beschreibt den Sinn unseres heutigen Gedenkens an Jörg Haider.

Seine jahrzehntelange Arbeit für Österreich und Kärnten im Speziellen hinterließ bleibende Spuren, die das heutige Leben vieler Bürger noch nachhaltig und positiv beeinflussen. Jörg gab uns auch eine Ahnung davon, wie das Verhältnis von Politik und Bürgern optimal funktionieren kann. Seine Spuren sind noch überall sichtbar und wirken weiter.

*„Unser Kärnten soll etwas ganz Besonderes sein. Ein wirtschaftlich starkes Land und modern. Ein Schmuckstück, eine Art Juwel der Mitmenschlichkeit, des Miteinanders und der Begegnung der Generationen, gerade dann, wenn es rundherum kälter und frostiger wird“.* Das waren seine Worte im Zuge seiner „Kärnten Erklärung“ 2003 im Wappensaal des Landhauses und wie wir wissen, war er auch beseelt davon, dieses Leitbild ständig mit Leben zu erfüllen.

Bundesweit wurden viele seiner Initiativen wie das „Kindergeld“ oder die „Lehre mit Matura“ übernommen. Seine soziale Handschrift war themenübergreifend spürbar. Er hat sich dafür eingesetzt, dass alte Menschen in Würde zu Hause gepflegt werden können und bemängelte es leidenschaftlich, dass Mütter, die ihre Kinder aufgezogen und ihre Eltern gepflegt haben, also ihr Leben dem Wohl der Familie gewidmet haben, am Ende des Tages aber ohne eigene Pension dastanden. So wurde das einzigartige „Müttergeld“ ins Leben gerufen. Unter seiner Ägide wurden auch jene vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet, die ihr Leben in den Dienst ihrer Mitmenschen stellten.

Der Schutz der Familie, stand für ihn, dem Familienmenschen, der seine Frau und seinen Töchter über alles liebt, immer im Vordergrund, besonders da er durch die Globalisierung und den Mainstream die Gefahr der Entwurzelung gegeben sah. *„Wir sind also nicht die Globalisierer, die alles dem Götzen Wirtschaft unterwerfen wollen. Uns ist es mehr wert, dass es Zeit für Gemeinschaft gibt, Zeit für die Familie. Denn wo Zukunftsangst herrscht, können auch keine Kinderaugen leuchten“*, sagte er am 26. Oktober 2005 im Congress-Center in Villach.

„Die Heimat erhalten – der Heimat im Wort“. Diesen Slogan prägte Haider. Für ihn schaffte „Heimat“ Sicherheit und Geborgenheit. Daher ging es ihm darum, unseren Kindern diese Heimat zu erhalten. Erhalten mit seiner Umweltstruktur, erhalten in seiner Lebenskultur, erhalten aber auch in den Traditionen, die uns wichtig sind. Deshalb war er ein großer Förderer der Volkskultur, des Brauchtums und natürlich auch der Kärntnerlieder, die ihm, selbst ein leidenschaftlicher Sänger, immer ganz besonders am Herzen lagen.

Jörg Haider stand aber auch für gelebte Nachbarschaftspolitik und unterstützte grenzüberschreitende Kooperationen und Projekte. Er hat den Alpen-Adria-Gedanken getragen und war einer der Wegbereiter für die „Euregio“. Sehr früh erkannte er auch, dass in der Hochtechnologie die besten Chancen für Kärntens wirtschaftliche Zukunft liegen und seine Nachfolger konnten und können darauf aufbauen.

Jörg Haider rief dazu auf den Mut zu haben, durchaus zu träumen und Visionen zu entwickeln, die weit über den Augenblick hinaus reichen. Er sagte 2003: *„Ich jedenfalls möchte ein solcher Träumer bleiben und lade alle ein, gemeinsam dran zu arbeiten, dass die Wirklichkeit unserer Vorstellung von ihr immer mehr entspricht.“*

In diesem Sinne wollen wir Jörg Haider als Vorbild sehen und für unsere Heimat zukunftsweisende Visionen weiterentwickeln.

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Wir trauern heute und denken gleichzeitig mit Dankbarkeit daran, was uns Jörg Haider dank seiner vielen Talente gegeben hat.